



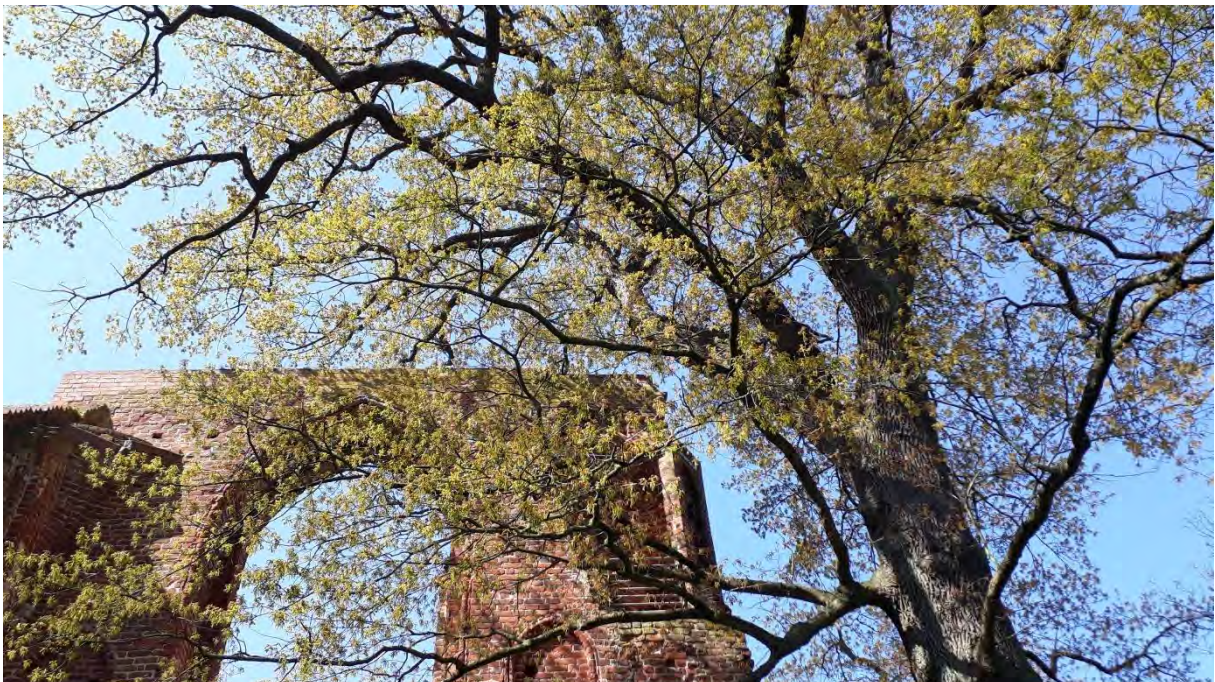
Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 5 | 2024

Die Sonne glänzt, es blühen die Gefilde,  
Die Tage kommen blütenreich und milde,  
Der Abend blüht hinzu, und helle Tage gehen  
Vom Himmel abwärts, wo die Tag' entstehen.

Das Jahr erscheint mit seinen Zeiten  
Wie eine Pracht, wo Feste sich verbreiten,  
Der Menschen Tätigkeit beginnt mit neuem Ziele,  
So sind die Zeichen in der Welt, der Wunder viele.

*Friedrich Hölderlin, 1839*



*Frühling im Kloster Eldena, Foto: Angela Pfennig*



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,  
liebe Freunde der Gartenkultur,

der alljährliche Rundgang auf den Spuren der Königlichen staats- und landwirtschaftlichen Akademie Eldena (1835-1876) mit Dr. Michael Lissok und Thoralf Weiß fand bei sonniger Maienstimmung wiederum ein erfreulich zahlreiches Publikum. In bewährter Weise ergänzten sich beide Referenten mit ihrem jeweils eigenen kunsthistorischen und gärtnerischen Fachwissen und erläuterten den Besuchern die bedeutende Geschichte der Akademie, die ohne ihr unermüdliches Engagement leicht vollkommen in Vergessenheit geriete.



*Klosterruine Eldena, Foto: Angela Pfennig*

Während die ehemaligen Bauten der Landwirtschaftsakademie Eldena, die von Jahr zu Jahr weniger werden, noch im Bewusstsein der Bevölkerung verankert sind, ist der gärtnerische Nachlass weitgehend unerforscht. Einige Gehölze und krautige Pflanzen dürften noch aus der Glanzzeit des Gartenbaus in Eldena unter Leitung von Ferdinand Jühlke (1815-1893) und seinen Nachfolgern Gustav Zarnack und Friedrich Julius Heinrich Fintelmann (1825-1895) aus der Zeit von 1840 bis 1870 stammen. Das Alter dieser Gehölze ist nur aus Erfahrungswerten abschätzbar und kann nicht mit absoluter Sicherheit betrachtet werden. Manche unscheinbaren Pflanzen wie Frühblüher könnten ebenfalls noch dazu gehören. Die größte Anzahl der Gehölze befindet sich im Umkreis der Hainstraße, an der mit dem Botanischen Garten, dem Obst-Muster-Garten, der Baumschule, den Privatgärten der Akademiker und den Grünflächen um die Akademiegebäude ein gartenbauliches Zentrum angesiedelt war. Thoralf Weiß rekonstruiert den Bestand an Obst- und Ziergehölzen der Akademie aus historischen Quellen. Hierzu zählen besonders die „Jahresberichte der

Königlich-Preussischen Staats- und Landwirtschaftlichen Academie Eldena“, die „Jahresberichte und Mittheilungen des Gartenbau-Vereins für Neuvorpommern und Rügen“, die „Zustände des Gartenbaus vor 100 Jahren in Neu-Vorpommern und Rügen“ sowie die Samenkataloge der Akademie.

Dr. Michael Lissok würdigte die Entwicklung der 1835 gegründeten Landwirtschaftsakademie Eldena zu einer wichtigen Informations- und Begegnungsstätte für Agrarwissenschaftler, Landwirte, Rittergutsbesitzer, Gutspächter und -verwalter zunächst im ehemaligen Hauptgebäude der Akademie. Die Ikonographie der erhaltenen Wandmalereien im Treppenhaus zeugt von der Geschichte der Landwirtschaftsakademie. Umgeben von leistungsfähigen Gutswirtschaften und Universitätsforsten erblühte der Ort und seine Umgebung durch die Anlage von Gärten und Bepflanzungen im öffentlichen Bereich in Verbindung mit den agrarwirtschaftlich und wissenschaftlich genutzten Flächen der Universität sowie einem hochmodernen, komplexen Agrarbetrieb ganz im Sinne der Verschönerungsbewegung. Als institutioneller Träger und Vermittler von Innovationen in der Agrarökonomie sowie Schrittmacher bei der Einführung neuer Anbau- und Zuchtmethoden, Pflanzensorten und Technologien in Vorpommern trug die Akademie erheblich zum Fortschritt der Gartenkultur und zur Entwicklung der Kulturlandschaft bei. Für die praktische Gartenbaulehre an der Landwirtschaftsakademie standen dem akademischen Gärtner Ferdinand Jühlke (1815-1893) diverse Lehr- und Versuchsgärten zur Verfügung.

Wir besuchten auch die Klosterruine Eldena. Hier haben um 1200 Zisterzienser bereits einen bedeutenden garten- und landschaftskulturellen Impuls gesetzt.



*Im ehemaligen Hauptgebäude der Landwirtschaftsakademie, Foto: Angela Pfennig*





*Standort des ehemaligen Gewächshauses der Landwirtschaftsakademie, Foto: Angela Pfennig*



*Obstwiese auf dem Gelände der ehemaligen Landwirtschaftsakademie in Eldena, Foto: Angela Pfennig*

Die bedeutende Tradition der Eldenaer Obstkultur wurde seit 2014 durch eine Baumpflanzung alter Sorten auf dem Gelände des Forsthofes und eine neue Anpflanzung auf dem Universitätsgelände an der Hainstraße wieder aufgenommen. Zum Abschluss des informativen Rundgangs besichtigten wir die ehrenamtlich angelegte neue Obstwiese im einstigen Obst-Muster-Garten. Der Erhalt des historischen Pflanzenmaterials, damals vermutlich besonders von der Potsdamer Landesbaumschule bezogen sowie aus den internationalen Beziehungen der Akademie zusammengetragen, liegt Thoralf Weiß sehr am Herzen und sollte auch allen Verantwortlichen, wie der Stadt Greifswald, der Universität, dem Land und besonders den privaten Grundstückseigentümern, angelegen sein.





*Kloster St. Jürgen Ramin, Foto: Jörn Lehmann, 2013*

Das Kloster St. Jürgen vor Ramin wurde im Jahr 1334 von dem Stralsunder Ratsherrn Gottfried von Wickede als Hospital (Seekenhus) gestiftet. Es handelt sich hierbei um eine gärtnerische Anlage, die im Zusammenhang mit einer Spital- und späteren Wohnnutzung in eindrucksvoller Weise eine jahrhundertealte Gartenkultur mit Nutzgärten, Obstwiesen, Parkanlagen und Schmuckplatz an ein und demselben Standort dokumentiert.

Seit einigen Jahren bemüht sich der Häuserverein „Leben ins Kloster Ramin e.V.“ um die Wiederbelebung der Klosteranlage durch ein generationenübergreifendes sozial-ökologisches Lebens- und Arbeitsprojekt als Ort der Begegnung, Bildung und Kultur. Er knüpft hierbei an die fast 700-jährige Geschichte und Tradition eines gemeinschaftlichen Wohnens mit Selbstversorgung an. Das Projekt wird von Menschen getragen, die sich entschlossen haben, dauerhaft auf der Insel Rügen zu leben oder schon im Kloster wohnen. Sie wollen das unter Denkmalschutz stehende Ensemble erhalten, sanieren und modernisieren.

Sabine Guhrke vom Häuserverein, Prof. Dr. Wolfgang Heun vom Förderverein Heimatmuseum Ramin e.V. und Gartenhistorikerin Dr. Angela Pfennig führten gemeinsam durch die Gärten des Klosters St. Jürgen vor Ramin.

Im Anschluss fand eine kleine Pflanzentauschbörse statt.



*Hannelore Sievert erläutert die Einbettung des Badehauses Gooor in die Landschaft, Foto: Angela Pfennig*

Dem Naturschutzgebiet Gooor-Muglitz fühlt sich die in Putbus lebende Natur- und Landschaftsführerin Hannelore Sievert tief verbunden. Es ist ein Ort, an dem sie immer wieder zur inneren Ruhe findet. Gern teilt sie ihr vielfältiges kulturhistori-



ches und naturkundliches Wissen über die Entstehung der faszinierenden Kulturlandschaft mit Menschen, die sich dafür interessieren. Bei angenehmen Temperaturen begann die Wanderung durch den maiengrünen Wald am Badehaus Goor.

Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus ließ es ab 1816 in herausragender landschaftlicher Lage im Windschatten der Goor für seine Residenzstadt Putbus errichten und mit einer beeindruckenden Allee mit dem Park Putbus verbinden. Das Badehaus, in dem Wannebäder eingerichtet waren, wurde sowohl vom Adel als auch vom Königshaus sowie von Gästen mit Rang und Namen, unter anderem Elizabeth von Arnim, Fürst Otto von Bismarck und Alexander von Humboldt, genutzt. Die Frontseite wurde im Jahr 1833 im neoklassizistischen Stil umgebaut. Von der Kolonnade aus wird der gerahmte Blick nach Süden über den Greifswalder Bodden zu den Kirchen von Greifswald und nach Norden zur Kirche von Vilmnitz, der Begräbnisstätte der Familie zu Putbus, geführt.



*Friedhof Goor, Foto: Angela Pfennig*

Wir besichtigten zuerst den Friedhof Goor in unmittelbarer Nähe des Badehauses. Hier fanden gegen Ende des Zweiten Weltkriegs Flüchtlinge und Heimatvertriebene ihre letzte Ruhestätte, nachdem sie in Lauterbach in Barackenlagern untergebracht worden waren und, von Hunger geschwächt, während einer Typhus-Epidemie starben.

Der Goor-Wald ist Teil des 157 ha großen Naturschutzgebietes „Goor-Muglitz“ im Biosphärenreservat Süd-Ost-Rügen. 1990 wurde er zum Naturschutzgebiet erklärt. Seit 2003 sind 61 ha des Gebietes im Eigentum der Michael Succow-Stiftung, einer der ersten gemeinnützigen Naturschutzstiftungen in den neuen Bundesländern.



„Zufällig“ trafen wir während unserer Wanderung Prof. Dr. Hans Dieter Knapp, der mit Teilnehmern einer Tagung zu Ehren von Caspar David Friedrich, die auf dem Vilm stattfand, in der Goor unterwegs war. Hannes Knapp ist in Putbus geboren und mit der Insel Rügen fest verwurzelt. Er entwickelte eine tiefe Naturliebe, verband sich mit der Vielfalt der Kulturlandschaft „seiner“ Insel und kartierte bereits als junger Naturschützer alte Bäume, unter anderem die Schirmeiche in der Goor. Viele Naturdenkmäler, auch erste Flächen- und Naturdenkmale, gehen auf seine Erfassung zurück. An der Konzipierung des Nationalparkprogramms während der Endphase der DDR war er maßgeblich beteiligt. Hannes Knapp ist stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender der Succow-Stiftung. In dieser Funktion sprach ihn Frau Sievert an und bat um ein paar kurze Ausführungen zu den Schutzziele der Stiftung für die Goor. Der Wald soll sich nach der sukzessiven Entfernung der Fichtenanpflanzungen nach seinen eigenen Gesetzen entwickeln können.



*Schirmeiche in der Goor, Foto: Angela Pfennig*

Auf dem Höhenrücken der Goor befinden sich wie an einem Band aufgereiht einige Hügelgräber. Als Zeugen der Bronzezeit erzählen sie von der Besiedlungsgeschichte der Insel Rügen.

Wir wanderten durch eine Vielfalt von Waldbildern, vorbei an imposanten Baumgestalten, Kliff- und Strandabschnitten, durchschritten kleine Täler und überquerten sanfte Hügel einer abwechslungsreichen Grundmoränenlandschaft. Spürbar war der sehr verschiedene Charakter zwischen dem lichten, lebendigen Laubmischwald und den standortfremden dunklen, tot wirkenden Fichtenanpflanzungen.



Immer wieder berührten wir einzelne Stationen des als Pfad der Muße und Erkenntnis im Wald angelegten Rundweges. Er führt in großen Teilen am Nordufer des Rügenschens Boddens entlang, wurde von der Diplom-Landschaftsökologin Steffi Deickert entwickelt und entstand auf Initiative der Michael Succow-Stiftung für den Schutz der Natur in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Südost-Rügen.



*Waldbilder in der Goor, Fotos: Angela Pfennig*

Hannelore Sievert verband das Bild „Landschaft mit Regenbogen“ von Caspar David Friedrich, das sie in der Nähe der Goor verortete, mit Gedanken aus „Schäfers Klage- lied“ von Johann Wolfgang von Goethe.



Sie verabschiedete uns wie im letzten Jahr mit Beschreibungen von Elizabeth von Arnim, die in ihrem berühmten Reiseroman „Elisabeth auf Rügen“ unter anderem auch anmutige Naturbeobachtungen in der Goor überliefert hat.

Ein herzlicher Dank geht an das Badehaus Goor, das uns nach der ausgiebigen, erfüllten und an Eindrücken so reichen Wanderung außerhalb der Öffnungszeiten zu einem anregenden Ausklang mit Gesprächen bei Kaffee und Kuchen empfangen hat.



*Wassereiche, Foto: Angela Pfennig*

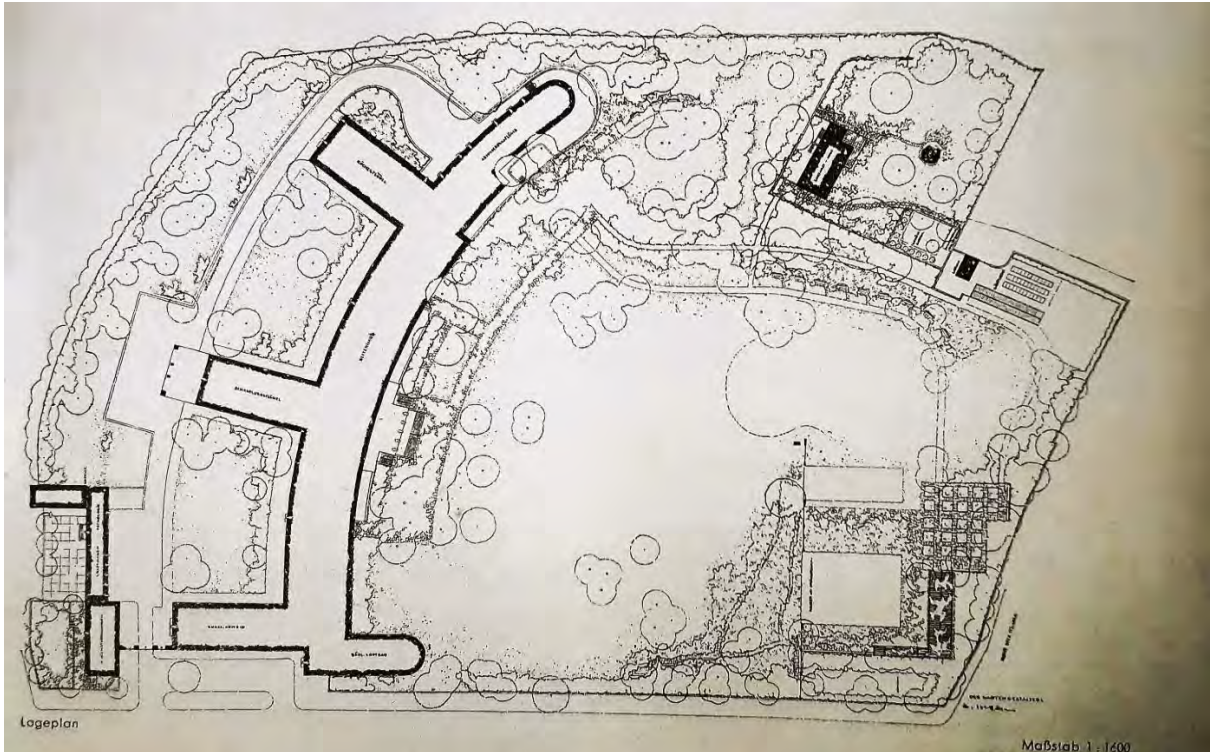
Das Stralsunder Krankenhaus am Sund ist umgeben von Gartenräumen, die auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken. Es liegt zudem in einem großartigen Landschaftsraum unmittelbar am Strelasund mit Blick zur Insel Rügen. Die Symbiose von Architektur, Landschaft, Garten und Park ist einzigartig und bietet herausragende Voraussetzungen, um Natur zu genießen. Ein Spaziergang lohnt sich zu allen Jahreszeiten. Obwohl öffentlich zugänglich, wird der reizvolle Park nur von wenigen Menschen besucht. Immer wieder sind Teilnehmer an der gartenhistorischen Führung mit Dr. Angela Pfennig überrascht von seiner verborgenen Schönheit.

Bevor das Marinelazarett unter der Oberbauleitung des Marine-Standortbauamtes Stralsund nach Entwürfen des Regierungsbaumeisters Alfred Stieler in den Jahren 1936 bis 1938 errichtet wurde, befand sich auf dem Gelände die Lackfabrik Carl Becker. Bereits vor der Entfestigung der Stadt durch den Ratsherren und Kommerzienrat Theodor Wilhelm Becker erbaut, waren die Fabrikgebäude zunächst nördlich und südlich noch von Äckern umgeben. Über die Gestaltungsidee des mit der Gründung der Firma errichteten Parks ist bislang kaum etwas bekannt. Es handelte

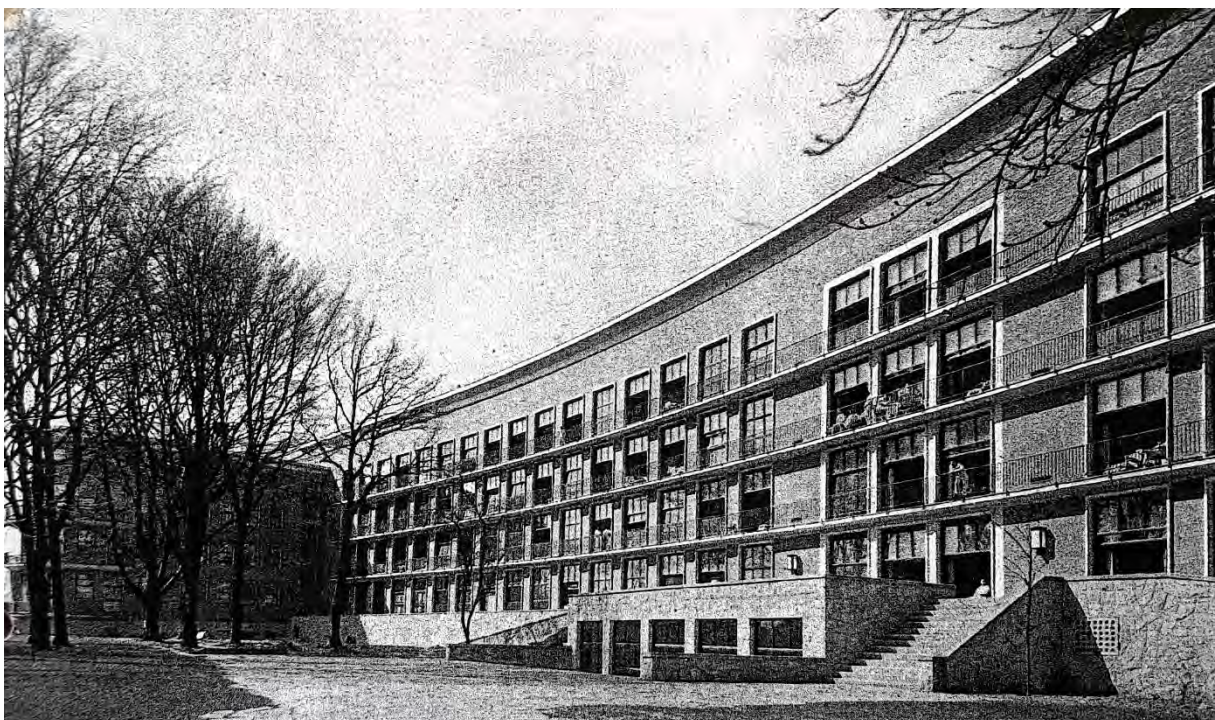


sich vermutlich um eine landschaftliche Anlage, aus der nur noch wenige Altbäume überkommen sind.

Die Gartenneugestaltung des Lazarettgeländes unter Einbeziehung der Gehölze aus Beckers Park ist einem der bedeutendsten deutschen Gartenarchitekten des 20. Jahrhunderts - Hermann Mattern (1902-1971) - zuzuschreiben. Nach seinen Entwürfen wurde die Parkanlage ausgeführt.

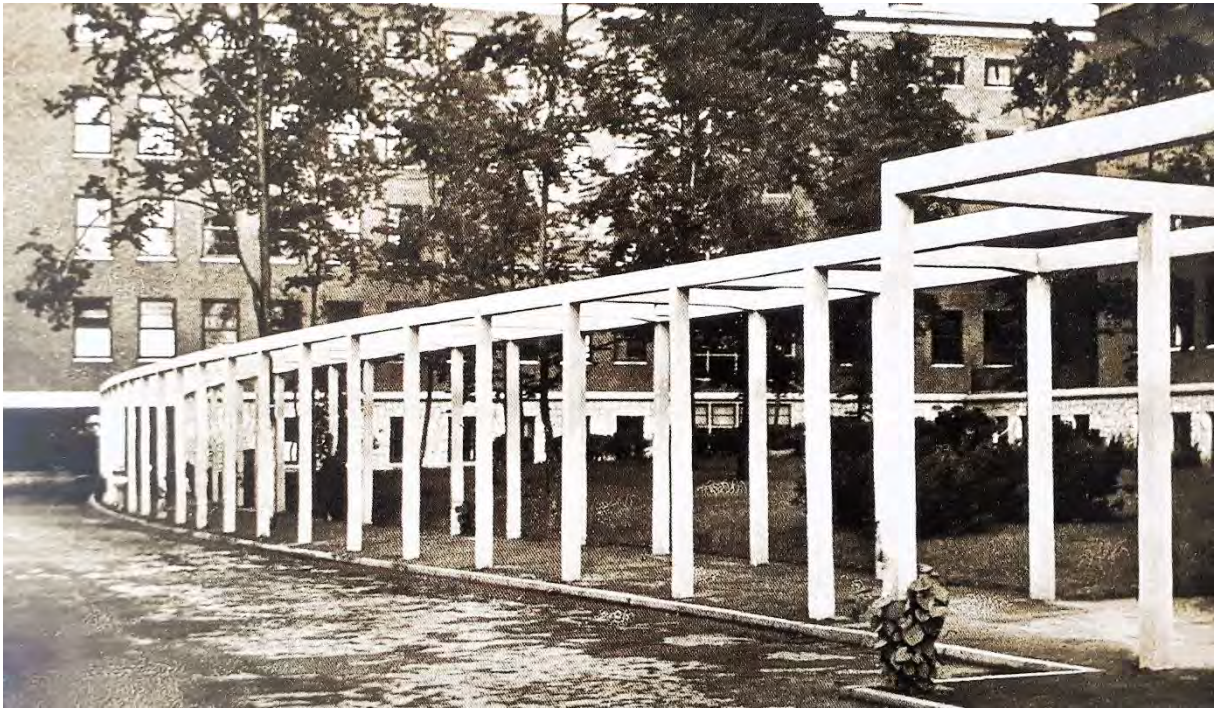


Lageplan des Marinelazaretts mit Gartenanlagen, Zeichnung: Hermann Mattern, Deutsche Bauzeitung 1941

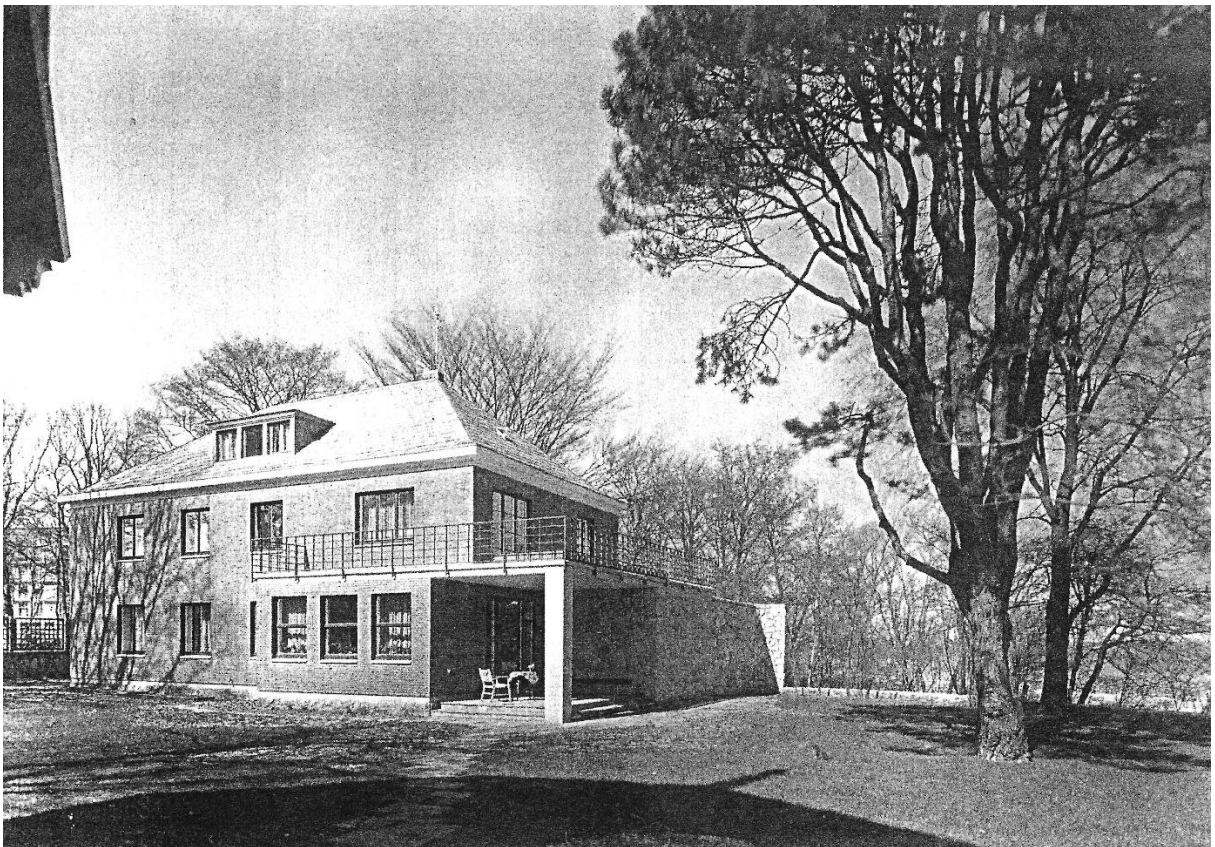


Bettenhaus Marinelazarett, Südansicht, Deutsche Bauzeitung 1941





*Westlicher Gartenhof mit Pergola, Postkarte um 1938*



*Chefarzthaus, Fotografie um 1938*

Der Garten am Chefarzthaus unmittelbar an der Kliffkante beeindruckte mit seiner schlichten, harmonischen Raumkomposition durch wenige alte Bäume aus Beckers Park, weite Rasenflächen, Wege aus roten Wesersandsteinplatten und einen atemberaubenden freien Blick über den Strand und Strelasund nach Rügen. Die



seinerzeit bereits majestätisch den Gartenraum bestimmende Schwarzkiefer ist noch heute erhalten.

Mit der Übergabe des Lazaretts an die Stadt Stralsund im Jahr 1945 erhielt das nunmehr Krankenhaus am Sund genannte Klinikum eine zivile Nutzung. Der Park mit seinem ehrwürdigen Baumbestand vermittelte im Wesentlichen noch bis in die 1990er-Jahre hinein die historische Gartenstruktur der beiden Entwicklungsphasen aus der Zeit von Beckers Park und der Entstehung des Marinelazarettes.



*Marinelazarett, Östlicher Hof, Deutsche Bauzeitung 1941*

Die im Zusammenhang mit den baulichen Erweiterungen auf dem Gelände des Klinikums notwendigen Gartengestaltungen plante ab 2002 die Topiaria Planungsgesellschaft GmbH Garten Freiraum Landschaft unter Leitung des Gartenarchitekten Hans-Jürgen Kirmse. Der ursprünglich weiträumige Park ist nunmehr geprägt durch kleinteilig gestaltete Gartenräume zwischen den Gebäuden, Verbindern und Innenhöfen mit jeweils eigenem Charakter. Eine sanfte Bodenmodellierung rund um den Operationstrakt und in den Innenhöfen erzeugt landschaftliche Raumbilder. Baumgruppen und Ziergehölze mit dendrologisch interessanten Arten wie Tulpenbaum, Ginkgo, Amberbaum, Kuchenbaum, Magnolie, Zaubernuss und Sommerflieder wirken durch ästhetische Blattformen, auffallende Laubfärbung, schöne Blüten, Duft und vielfältige Wuchsformen. Sie kontrastieren mit Nadelgehölzen wie Zeder, Lärche und Kiefer.



## Führungen

25. Mai

Wanderung im Tribohmer Bachtal im Wonnemonat der  
Vogelgesänge

Die Stimmen des Waldes

**Vogelstimmenführung**

Ralf Schmidt | NABU Nordvorpommern e.V.

7.00 - 10.00 Uhr | Naturschutzstation Gruel, 18320 Gruel, Mühlenstraße 9a

Teilnahme: 10 Euro

Anmeldung erforderlich



*Zwergschnäpper - Foto: NABU Nordvorpommern / R. Schmidt*

26. Mai

*... das Hauptwerkzeug des Erhaltens und Fortarbeitens aber ist die Axt*

Barockpark Griebenow

Vereinsaufgaben | Probleme | Zukunftschancen

**Führung**

Carola Morgenstern und Gernot Hübner | Greifswald

Treffpunkt: 10:00 Uhr | 18516 Griebenow, Parkplatz/Infotafel

Teilnahme: 7 Euro



*Barockpark und Schloss Griebenow, Foto: Gernot Hübner*



2. Juni

*Eine eigenständige Stadt im Grünen*  
Gartenräume Krankenhaus West

**Führung**

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Rostocker Chaussee 70, Krankenhaus West,  
Klinikumskirche

Teilnahme: 7 Euro



*Rondell Provinzialheilanstalt, Landesarchiv Greifswald, um 1920*

9. Juni

*Die Linien des Lebens sind verschieden ...*  
Grabstätten auf dem St.-Jürgen-Friedhof

**Führung**

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße

Teilnahme: 7 Euro



*Grabplatte von Parsenow (Detail), Foto: Sylke Becker*



15. Juni

Ostzingst | Sundische Wiese

**Fahrrad-Führung**

Sebastian Berndt | Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

10.00 – 13.00 Uhr | 18374 Zingst | Landstraße 33, Parkplatz Sundische Wiese

Teilnahme: 10 Euro

Anmeldung erforderlich



*Sundische Wiese, Foto: C. Wagner*

Die geplante Führung am 1. Juni zur Gärtnerei Schnelles Grünzeug muss leider abgesagt werden.

**Pflegeeinsatz**

8. Juni

Wiesenpflege in Zarrendorf

Jakobskreuzkraut

**Pflegeeinsatz**

Alter Pfarrhof | Elmenhorst

10.00 -14.00 Uhr

Treffpunkt: Kirchstraße 28, 18510 Zarrendorf

Anmeldung erforderlich



*Wiese mit Jakobskreuzkraut, Foto: Angela Pfennig*



Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter <http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html>

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter [kontakt@stralsunder-akademie.de](mailto:kontakt@stralsunder-akademie.de) abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

Dr.-Ing. Angela Pfennig

Frankenstraße 31

18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | [kontakt@stralsunder-akademie.de](mailto:kontakt@stralsunder-akademie.de) | [www.stralsunder-akademie.de](http://www.stralsunder-akademie.de)

GLS Bank

IBAN: DE56 4306 0967 2060 4418 00

BIC: GENODEM1GLS